



KR Mag. Ali Rahimi, Jane Goodall

CD-Interview mit

KR Mag. Ali Rahimi

Der Netzwerker mit Herz

Es begann 1894 in Teheran: Kassem Rahimi eröffnete einen Handel für Waren aller Art und engagierte sich auch in Finanzgeschäften. Damit legte er den Grundstein für den Erfolg des heute in Wien ansässigen Familienunternehmens. Mag. Ali Rahimi und sein Bruder Dr. Reza Rahimi übernahmen 1995 das Geschäft, das ihr Vater Abbas 1950 in Österreich begründet hat. Aber nicht nur der Handel mit Teppichen ist für Rahimi & Rahimi wichtig, vor allem zählt das soziale Engagement. Kommerzialrat Mag. Ali Rahimi im CD-Interview.

Sie haben das traditionsreiche Familienunternehmen von Ihrem Vater übernommen: Worauf beruht der Erfolg von Rahimi?

Wir sind seit der Generation meines Großvaters Unternehmer. Mein Vater, der ja eigentlich zum Studieren nach Wien kam, hat hier in den 50er Jahren mit dem Teppichhandel begonnen. Mit der Übernahme der Geschäfte durch meinen Bruder, der als zweiter Gesellschafter fungiert, und mich in den 1990er Jahren, wird die Tradition fortgesetzt, obwohl wir natürlich stets bemüht sind, neue wie auch zeitgemäße Strukturen zu schaffen. Aber das gute war und ist: Es war ein gesundes Fundament vorhanden, auf dem unser Unternehmen aufgebaut ist, das ist unser gewachsener treuer Kundenstock.

Gibt es bei Teppichen auch Modetrends?

Der Trend ist in erster Linie die Qualität, die man anbieten muss, um eine Kundenzufriedenheit zu erreichen. Wir gehen aber natürlich mit der Zeit und haben die Produkte von Jan Kath, dem momentan weltbesten Teppichdesigner, im Programm. Ein großer Teil des zweiten Stockwerks in unserer Firma, dem Palais Szechenyi, ist seinen Teppichen, die wir exklusiv in Österreich vertreiben, gewidmet. Natürlich bieten wir aber auch klassische, oder besser gesagt halbklassische Teppiche an: Wir versuchen aus alten Büchern Muster für Teppiche

neu zu interpretieren, das heißt die Muster ruhiger zu machen und in bester Qualität mit handgesponnener und mit Pflanzenfarben gefärbter Wolle anzubieten. Größe, Farbe und Design kann individuell ausgesucht werden. Und natürlich bieten wir auch den klassischen Seidenteppich an.

Sie sind nicht nur erfolgreicher Unternehmer und hervorragender Netzwerker, Sie sind auch im karitativen Bereich sehr engagiert. Wie kam es dazu?

Das habe ich von meinem Vater übernommen, er war immer gut vernetzt und hat enge Kontakte in alle gesellschaftlichen Kreise gepflegt. Daraus resultierten zahlreiche Veranstaltungen hier im Haus, Lesungen etwa mit Louise Martini, Otto Schenk oder Miguel Herz-Kestranek. Und als mein Vater in Pension ging, wollte er der Stadt danken und hat über 30 Seniorenheime mit Teppichen ausgestattet. Und dieses soziale Engagement, das uns unser Vater vorgelebt hat, das tragen wir weiter. Wir unterstützen unter anderem „Licht ins Dunkel“, die Initiative „Sag Nein zu arm und krank“, die Wiener Sozialmärkte und den Life Ball. Wir gaben am Tag vor dem Ball einen Wirtschaftsempfang anlässlich des Besuchs von Bill Clinton bei uns im Palais, der auch einen Teppich ersteigerte. Aber auch Anthony Kennedy war bereits hier und wir haben für seine Initiative „Best Bud-

dies“ gespendet und auch die Forscherin Jane Goodall unterstützen wir. Demnächst planen wir ein Hilfsprojekt für Löwen in Afrika, dafür soll ein von Attersee gemaltes Bild gewebt und anschließend versteigert werden.

Sie haben 2010 von Unterrichtsministerin Dr. Claudia Schmied das „Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich“ erhalten, was bedeutet so eine Auszeichnung?

Das ist etwas, was man nicht mit Geld kaufen kann, und das ist daher etwas Besonderes. Außerdem hat es mich sehr gefreut, dass ich das Ehrenzeichen von Claudia Schmied, die ich sehr schätze, verliehen bekam. Das war ein wunderschönes Dankeschön an mich.

Der Verein „Wirtschaft für Integration“ wurde von Ihnen mitbegründet. Wofür steht dieser?

2008 habe ich gemeinsam mit meinem Freund Georg Kraft-Kinz, Generaldirektor Stv. der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien diesen Verein gegründet. Namhafte österreichische Unternehmen sind Mitglied bei uns und wir wollen als Wirtschaftstreibende deutlich machen, wie wichtig qualifizierte Einwanderung für Österreich ist. Wir wollen das Thema Integration von allen Gesichtspunkten her beleuchten, auch kritisch hinterfragen, was verabsäumt wurde.

Das Um und Auf einer gelungenen Zuwanderung



Dr. Christian Konrad, MB Dr. Michael Häupl, Dr. Georg Kraft-Kinz, KR Mag. Ali Rahimi

ist die Bildung: Unser Credo lautet „Fordern und fördern!“ Deutschkenntnisse, aber auch ein Grundwissen um die Geschichte des Landes sind für Migranten unumgänglich. Die Schirmherren des überparteilichen Vereins sind Wiens Bürgermeister Dr. Häupl und Raiffeisen-Generalanwalt Dr. Christian Konrad. Wir haben mehrere Projekte im Laufen: Seit 2009 vergeben wir jährlich den Österreichischen Integrationspreis, wir veranstalten den mehrsprachigen Redewettbewerb „Sag's Multi“, an dem tausende SchülerInnen teilnehmen und in ihren jeweiligen Muttersprachen Beiträge erbringen. Mit dem Integrationstag wollen wir auf die Vielschichtigkeit des Themas hinweisen, dabei sind die Wirtschaftskammer und die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien starke Partner. Die Gelder für diese Projekte kommen ausschließlich von unseren Mitgliedern und Vorständen.

Welche Visionen wollen Sie noch realisieren?

Ich lebe für meine sozialen Projekte und werde auch künftig immer wieder Neue aufgreifen. Wichtigste Anhaltspunkte in meinem Leben sind die Familie und meine Freunde. Diese zwischenmenschlichen Beziehungen beständig zu pflegen, füreinander dazu sein, das ist meine Intention. Jeder Mensch soll eine Aufgabe haben, für die er sich einsetzen kann. Ich habe diese Aufgabe gefunden und bin rundherum zufrieden: Ich darf in einem wunderschönen Land leben, in dem Sicherheit und Ordnung an der Tagesordnung ist. Da vermisse ich oft die Wertschätzung dafür, wie gut es uns hier in Österreich geht. Wenn man viel unterwegs ist, dann lernt man das alles zu schätzen. Für mich ist der Wiener Stephansdom mein Wahrzeichen.



Bill Clinton, KR Mag. Ali Rahimi